

Mitteiln. 2. Juli. Die Nationalliberalen haben sich Donnerstag Abend wieder Versammlung und lesen dann die Bezeichnung über den Krieg Frankreichs, die Teilnahme zur Kriegsfrage fort. Die Kriegsmilitärs tritt erst Donnerstag früh wieder zur zweiten Sitzung zusammen und will Donnerstag die finanzielle definitive Beschlüsse. Der Bundesrat vertrat in heutiger Versammlung die Vorlagen wegen Veränderung des Bestandes der vom Reich erworbenen Grundstücke und über die 1878 in den deutschen Münzen

Nacht-Telegramme.

Nacht-Telegramme.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,

Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Mitredakteur: Dr. Emil Breyer.

Druck und Eigentum der Herausgeber:

Berantwortl. Redakteur:

Bar das Deuill. Ludwig Hartmann.

Liepach & Reichardt in Dresden.

Hannover in Dresden.

Koppel & Co.,
Bankgeschäft,
Schloss-Strasse 14,
gegenüber der Sporerzasse

An- und Verkauf aller Staatspapiere, Pfandbriefe,
Action etc. Auszahlung aller Coupons. Unentgeltliche
Controle der Verlosung aller Wertpapiere. Alles auch
auf brieflichem Wege. Domicilstelle für Wechsel.

Illustrationen eigenmächtig übertritten hat; derselbe wurde abgefeiert.
Konstantinopel, 1. Juli. An diesem politischen Tag wird der Aufstand des
Germans von 1873 folgende Interpretation gegeben: Die Aufhebung markte den Beginn der
persönlichen Politik des Sultans, welche die Kompenstationen für die vom türkischen Reich durch
den letzten Krieg erlittenen mittelbaren und unmittelbaren Gebiets- und Machtindividuen zu
schaffen bestrebt waren.

Städten erfolgten Eheschließungen an die
Musikschule und nahm den
Antrag des Ausschusses
über demagogischen Zwecken
hierzu voran.

Wien, 2. Juli. Die

Abbildung erhält sich da
durch der gleichzeitige Tag
dahin, die sie durch den
Botschafter in Konstanti
nopol der freien Presse
zu unterstellen und der
Stadt wie Griechen
land nur eindeutig accu
rierte Nachklage vorzu
legen.

Bukarest, 2. Juli.
Beschluß des Konsrates
in Sulina ergab die Un
terstellung, daß der rumä
nische Vasallenstaat seine

Rechte auf dem Schloßplatz bei Reitkain besitzt und

soll sodann ein Festungsstück abhalten werden.

Der Organist und Lehrer Johann Gottlieb Richter in

Musiken das Verdienstkreuz erhalten.

Die Mittwochs öffentliche Stadtverord
neten-Sitzung fiel gestern aus.

In einem Teile der Auflage unserer gestrigen Nummer
entwaltete Prinz Wettin, wonach vorigem Mittag die
Geburtstage Wettin im Norden in Flammen
aufgegangen ist, bestätigt sich leider vollkommen. Das Glas
mengen in am Dienstag mit sämtlichen Gebäuden und Plakinen

niedergestürzt.

Den bisherigen Kanzlisten an der kgl. öffentlichen Bibliot
hèk, Herrn Riegel, ist gelegentlich seines Austritts in den

Ausbau am 1. d. M. der Titel „Kanzleisekretär“ verliehen

wurden. Der Benannte hat 52 Jahre lang dieses Amt neu

gewarnt und sich allgemein hochachtung und Beliebtheit er
freut, was auch durch Ueberredung eines wertvollen Anges
tellten der Kollegen seinen Austritt fand. Als Naturforscher
und ehrbarer Sammler hatte Herr Riegel unter der Gelehrtenwelt
seinen guten Namen. Gedenko gründet und genoss et
niebedeut.

Die Errichtung von Ferienkolonien schwäch
et der Kinder unbedeuteter Gütern rückt nun ihrer Ausführ
ung beträchtlich näher. Die reichen Habsen des Landesbares,
meideter Kapelliere, des Bürgeriums und von Wohlhabern aus
reichen Schlüßen der Gesellschaft haben es erwartet, daß nicht
weniger als 66 derartige Kinder des Segens des Landesbares
und sächsischer Wohlhaber werden können. Seitlich der
schwolddischen Kinder, denen drei Wochen Aufenthalt in der freien
Wohltaten einer Wohltat wäre, sind weit mehr. Seitlich der
Wohltatwirkungen sind nicht weniger denn 250 Kinder zur
Förderung des Kindes, die gewiß nicht leicht Aufgabe ob
aus dieser Schaar die engste Auswahl zu treffen. Bedingt der
Gesundheitszustand soll für die Wohltätigkeitsmaßnahmen sein.
Bei ganz geringer körperlicher Beschaffenheit soll die Schulen für
die Kinder der Wohltat geben. Die Kolonien werden
in 6 Dörfern verlegt; sie sind von den Eltern nach ihrer Lage,
Rust, Wasser, Wald, Erziehung, nach dem Raum, den sie bieten,
i. w. periodisch unterteilt und vor einer großen Anzahl aus
gewählt worden. Sie liegen bei Zwickelberg, Adelsdorf,
Nietzen, Rosien, Wien und Schönau. Die Mädchen werden
in den Familien meistere für die Sache begeisterten Pädagogen
untergebracht; die eine Kolonie bei den aufspringenden
Gärtnerin einer in der Kinderpflege erprobten hiesigen Beamten.
Welche Freude, wenn die fränkischen Stadtinder, die mit blassen Gesichtern hinausziehen, später mit
ihnen in Garten und getötigt am Leib und Seele zu ihren Eltern
zurückkehren!

Zunächst und immer wieder kommen massenhafte Contro
ventionen gegen die Bestimmungen des Wiederaufbaugesetzes vor.

Da die Controventionen traten nach sich sieben, so wird

das Publikum gut thun, sich die unter den Interaten entwaltete

Bestimmung der Adm. Polizeidirektion recht genau anzu
sehen. Namenswerte wollen Vermieteter von Wohnungen oder

Quartiergebiet sowie Dienstberechtigten beobachten, daß sie für

öffentliche Ans- und Abmeldung ihrer Abnützung des Dienstboten

verantwortlich sind.

Die Gerichtsterrien bei den königl. lädt. Gerichten

nehmen am 21. d. M. ihren Anfang und enden am 30. Sept.

Nach Entlastung des neuen Gerichtsverfassungsgesetzes beginnen

die Gerichten bereits am 15. Juli und dauern bis 15. September.

Nur ganz elige, sogenannte Herrenläden finden da Erklärung,

wie z. B. Straßlach, Arnsbach, Meiss und Marktredwitz.

Der Direktor des bissigen kgl. Gefangenanstalt an der

Waisenstraße, Herr Burkhardt, hat einen vierwöchigen

Urlaub angetreten. Seine Funktionen übt währenddessen der

Wirtschaftsinspektor und Rentamt Herr Cl. Meiss aus.

Auf den Kirchstädtel dichten steht jetzt nicht bloß in Flor. Die Kul
turschänke auf den Kirchstädtel sind hinter den Blumentheide
schaften. Neulich wurden sogar Schulnaben beim Blumentheide
schaft erkrankt. Die vielversprechenden Früchte laden mit Ihren
Sauerkirschen harmlos, als hätten sie Blader und Hölzer darin, von
einer Rassel von den Gräben zurück; das schade Kugel der
Wälder entdeckt und konfirkt jedoch den Inhalt und notierte
die Namen der saueren Burischen zur Beiträgung. Werner wurde
eine sehr vornehm gesehene Dame beim Waisenhaus des Adels
bloß ebenfalls als Rosenthal erwählt. Sie hatte Ihren Gräber
raum unter den Adeln versteckt; die Blumen rutschten ihr jedoch
ihrem Leben an den Beinen herunter. Die Weisheit der gescho
lenen Rosen wird im Straßlauf von Kindern verdeckt.
Unterstige doch das Publikum die Industrie nicht! Niemand
weist, weder eine nicht von einem Gärtner oder einer Bauernfrau
gefunde Rose ist und wo sie gestellt war. Weniger Bekämpfung
als die schare Kugel der Adelskinder erzeugt die Bestimmung des
Kirchenverständes, daß die Grübergiekerinnen nur eine
Kanne Wasser auf einmal holen dürfen. Sie dürfen nicht mit
wieder geben! Dadurch wird das Gehen therer und aufhält
sich, daß einzelne Tragen einer vollen Wasserkanne in gewis
sicht gelingt. Ungleich ist diese Anordnung, bevorsetzen vor
den durch den Umstand, daß einer vorübergehenden Dame einmal
aus engem Raum das Kleid beschädigt resp. zerissen wurde. Man
sollte aber meinen, ein so praktischer Mann wie Stadtrat Sepp
sich mähte sich von dem Unpraktischen jener Anordnung bald
selbst überzeugen.

— Gestern wurde mitgeteilt, daß im Besitze der Dresdner

Wirtschaftsministerial die Hunde und Maulkorb herum
laufen dürfen. Das haben nun viele so verstanden, als könnten

sie nun auch im Stadtgebiet ihren Hund die Maulkorb ab
nehmen. Wer seinen Hund nicht der Schlinge des Käfigs

abholen will und sein Welt liebt hat, unterlässt das. Lukas

will nicht in die Stadt selbst.

— Gestern begingen die Polomotivführer von den Stadtb
bahnen Herren Werner und Möller i. 25 jähriges

Lebensjubiläum. Freunde und Kollegen von nah und fern

waren dazu beobehkommen. Freude wurde den Jubilaren eine

solenne Morgenmusik gebracht. Allerlei Festgescheite, Brillen
ringe, Armbanduhren etc. und Geschwätzschreiden gingen den

Tag über ein und Abends fand bei Damms eine gesellige Ju
mäntum statt, bei welcher es gut munter zuging bis in die

alte Nacht hinein.

— Gestern früh in der 6. Stunde hat in dem Hause Schreiber
gasse 16, in der 4. Etage, ein Brand stattgefunden, der von

der Feuerwehr bald wieder gelöscht worden ist. Details soll

dadurch entstanden sein, daß einige Watten aufzogen, nahe an einer

Esse gelegen hatten und vermutlich durch einen Eisenrand

eventuals in Brand geraten waren.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kr. 184. 24. Jahrg. 1879.

Witterungsaussichten: Erst trüb, dann außlärerb, windig.

Politisches.

Drei Minister auf einmal, das ist ein Wischen viel. Von einer bloßen Ministerkrise kann man da nicht mehr sprechen. Das ist schon die völlige Zerstörung der Regierung. Hobrecht, Friedenthal, Fall scheiden gleichzeitig, aber nicht aus dem gleichen Grunde aus dem preußischen Ministerium. Ihre drei Entlassungsgefühle, die augenblicklich dem Könige von Preußen in Ems zur Genehmigung vorliegen, entspringen den verschiedensten Ursachen. Minister Fall wiederholte im Juli 1879 nur das Entlassungsgefühl, das er bereits im Mai 1878 eingereicht hatte, daß wegen der Aktionen nicht erledigt wurde und daß er damals auf dringenden Wunsch des Kronprinz-Regenten zurückzog. Seitdem war Fall jeden Tag bereit, es zu erneuern, er betrachtete sich selbst nur als Kriegsminister. Warum aber thut er das Monate lang Vergebene gerade jetzt? Nicht die Beendigung des Kulturspanges fürstet ihn. Vielmehr sind die Unterhandlungen Bismarcks mit Rom völlig im Einvernehmen mit Fall geführt worden. Zu seinem Entlassungsgefühl, zu seinem völligen Rücktritt ins Privatleben bewogen den Minister Fall die Personal-Ernennungen des Königs zu der General-Synode der evangelisch-lutherischen Landeskirche Preußens. Die Wahl des Königs als des Summus Episcopus fiel fast ausschließlich auf erklärte Gegner des Kultusministers, ja auf die persönlichen Feinde Fall's. Die orthodoxe Hofsprecherpartei, der Fall nicht schwarz genug ist, verfolgte ihn lange mit unauslöschlichem Hass. Er verlor sie nicht, daß Fall ihr in vielen Stücken nachgab, obwohl er dabei bis an die äußerste Grenze ging. Alles Opfer von Überzeugungen hat ihm zuletzt doch nicht retten können. Er weicht aus einer unhalbaren Situation. Der Sympathie für einen Mann, der die unantastbaren Rechte des Staates gegen kirchliche Übergriffe wahrte, wenn er dabei auch sich zu politischen Übergriffen in das religiöse Gebiet hineinreiht, kann sich niemand entschlagen, obwohl immer davon zu erwarten ist, daß er die bestreitende That, die ein freisinniges Volksschulgebet gegeben haben würde, trotz seiner 7jährigen Ministerthätigkeit doch der Weltwelt schuldig geblieben ist.

Aus ganz anderen Beweggründen ging das Entlassungsgefühl Friedenthal's hervor. Dieser Minister, der das landwirtschaftliche Ressort in allgemein anerkannter Weise verwaltete, stieg über seine Abstimmung in der Kornzollfrage. Er war ein starker Gegner dieser Maßregel. Die Großgrundbesitzer Preußens waren schon lange mit dieser freihändlerischen Politik des landwirtschaftlichen Ministers unzufrieden. Als er nun im Reichstage nicht nur nicht als Verteidiger des Schutzes der Landwirtschaft austrat, sondern auch gegen den Kornzoll stimmte, beobachtete ihn, wie man uns von ausgezeichnetester Seite in Berlin schreibt, eine maßgebende Persönlichkeit in Berlin — welche? errath der Leser leicht — mit einem urwüchsigen Titel, den man kaum andeutet darf. Diese aus Adjektiv und Substantiv zusammengesetzte Bezeichnung spielt im Beisein auf den orientalischen Ursprung des Vaters des Dr. Friedenthal an und wird im Hauptwort im gemeinen Leben von Jemandem gebraucht, der große Angst im Leibe hat. Friedenthalen wurde diese verleidende Bezeichnung, obwohl sie im Privatzsprach erfolgte, hinterbracht. Ihnen halber kann er nun nicht mehr Minister bleiben.

Der zunächst wichtigste Posten aber, der vacant wird, ist der des Finanzministers Hobrecht. Man entzünde sich, wie lange es vor 1½ Jahren dauerzte, ehe Fürst Bismarck einen Nachfolger für Campagnen fand. Ein halbes Dutzend hohe Staatsdiener schlug das erledigte Finanzportefeuille aus. Endlich, nach langem Schwanken, nahm es der damalige Oberbürgermeister von Berlin an. „Wollen Sie Finanzminister werden, Hobrecht?“ fragte ihn Fürst Bismarck. „Durchlaucht, ich verstehe von den Finanzen leider gar nichts.“ „Dann sind Sie jetzt mein Mann“. So kam Hobrecht vom Berliner Rathaus in's Finanzpalais am Kastanienvorhöfen. In der That betrat Hobrecht, der jetzt seinen Ehrengürten muß, ein für ihn völlig neues Gebiet. Ein trefflicher Gemeindebeamter und beweglicher Geist, wußte er sich zwar rasch zu orientieren, aber er blieb schließlich doch ein Fremdling in seiner neuen Heimat. So lange er gefügt allen Wandlungen der maßgebenden Politik folgte, hielt er sich. Zugestzt aber war ihm Jenes unmöglich. Ramantlich konnte er sich nicht mit der Behandlung befrieden, welcher die Eisenbahnen unterzogen wurden. Zwar dagegen, daß den Mittelstaaten ihr Eisenbahnbesitz entzogen werden sollte, hatte er keine prinzipiellen Bedenken; aber als es den preußischen Privatbahnen an den Krügen ging, war ihm das Verfahren außerhalb Spaze. Die Männer allerdings, wie die Aktionäre der preußischen Bahnen bearbeitet wurden, um sie zum Überlassen ihres guten Eigentums an den Staat zu Spottpreisen mürbe zu machen, hat auch andere Leute noch als Herrn Hobrecht auf's Tiefste befremdet. Aber wenn er ehrlich sein will — ist diese Manier eine andere als die gegen die Mittelstaaten? Und wenn die Nationalliberalen ihre Heuchelei jetzt wenigstens fallen lassen wollten, so müssen sie befehlen, daß diese Methode nicht neuern Datums ist, daß sie vielmehr bis vor 1866 zurückreicht und seitdem bei allen öffentlichen Dingen in Deutschland unter ausdrücklicher Billigung und dem hämischen Jubelkreise ihrer Partei gegen Alles und Alle angewendet wurde, die den Mut selbstständiger Überzeugung besaßen und die Landesrechte, Staatsinteressen und Volksfreiheiten zu vertheidigen hatten.

Die Auflösung des preußischen Ministeriums fällt in die letzten Stunden des Reichstages und in dem Augenblick, da die wichtigsten Fragen zum Abschluß reif sind. Man kann sich der müßigen Frage nach den Nachfolgern der Herren Fall, Friedenthal und Hobrecht ganz enthalten und muß doch befehlen, daß der Ministerwechsel sich zum ungünstigsten Zeitpunkt einstellt. Ein Aufschub der Entscheidungen im Reichstage ist kaum wahrscheinlich. Denn Bismarck ist nicht der Mann, der sich auf dem Wege nach einem Bißel durch die Leiber dreier Minister, auf die seine Füße stören, hereinläßt.

Er hatte bereits eine stundenlange Unterredung mit dem Abgeordneten v. Frankenstein, in welcher das Bündnis mit dem Centrum besiegt wurde. Die Entscheidungen werden nun Schlag auf Schlag folgen. Die Hauptfrage ist, daß mit der liberalistischen Politik gründlich gebrochen wird. Ist die Regierung des Reichs und Preußens entschlossen, mit Hilfe des Centrums und der bürgerlichen Konservativen eine ehrliche und feste Politik, nicht bloß auf ländlichenpolitischem, sondern auch auf sozialem Gebiete zu befolgen, so wird sich von der Entlassung der drei Minister eine bessere Zeit datieren. Dann aber müßte denselben namentlich auch der Eisenbahnminister Maybach folgen. Aber Zweifel, ob und wie lange die veränderte Situation anhält? kann der nicht abweisen, der die Vergangenheit kennt. Und für die Unsicherheit aller unserer öffentlichen Verhältnisse gibt es keine charakteristischere Anecdote, als daß im Reichstage fürstende ironische Gericht, daß bereits der designierte Nachfolger Hobrechts auch schon um seine Entlassung nachgefragt habe.

Vor der Wichtigkeit der Dinge, die sich bei uns daheim abspielen, verlassen die interessantesten Ereignisse des Auslandes. Das Testament des von den Julius hingeschlagenen Kaiserlichen Prinzen vollendet die Zerstörung der Bonapartisten. Mag derzeit befreit sein oder nicht, die Erfolge in dem Hause des Napoleons sind ungünstig — der von ihm gemachte Versuch, den rothen Prinzen zu besiegen und dessen Sohn Victor als Familieneroberhaupt einzustellen, trägt Rettung und Verderben in die ganze Partei. Jerome läßt sich nicht auf die Seite schreiben. Er will vielmehr als Familienschef von der Kaiserin Eugenie die Herausgabe der nicht unbedeutenden Nachlassenschaft Napoleon III. fordern, damit sie der Kaiserlichen Familie erhalten bleibe und nicht an die Albas und Montijos falle. Ein Prozeß zwischen Jerome und Eugenie steht bevor. Alles kommt darauf an, wie sich die Partei zu dem Familiensitz stellt. Es sagt sich kaum unterwerfen, Rouher zieht sich in's Privatleben zurück.

In Konstantinopel ist der russische Einfluß im Wachsen. Mahmud Pascha, der Schwager des Sultans, einst das gefügte Werkzeug in den Händen der Russen, empfängt zahllose Zubehör von dem General Ignatieff, lehrt eigenmächtig aus der Verbannung nach Konstantinopel zurück. Daß er dies magt, zeigt die Macht der Russen. Der Sultan stützt sich ganz auf sie und versteckt sich nicht bloß immer mehr mit England und Frankreich, sondern auch mit Deutschland und Österreich. In Wien, Berlin und Paris zu befürchten, ist ein großer Fehler. Ein Prozeß zwischen Jerome und Eugenie steht bevor. Alles kommt darauf an, wie sich die Partei zu dem Familiensitz stellt. Es sagt sich kaum unterwerfen, Rouher zieht sich in's Privatleben zurück.

Berlin, 2. Juli. Die Provinzialkorrespondenz bestätigt die Entlassungsentscheidung der Minister Hobrecht, Friedenthal und Fall. Bezielt der Verhandlungen über die Zoll- und Finanzreform mietet sie, indem sie die Antrede Bismarcks und Frankenthals reproduziert, daß die Regierung sich an jenen Verhandlungen überzeugt nicht beteiligte, da für sie die Frage durchaus entscheidender Bedeutung, ob neben den Zollabgaben auch die Finanzen der Mittelstaaten so ausgestattet bewilligt werden, daß der Gelämm